

## DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 35/Juni 2014



*Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Freude und Förderer der  
Diakonie!*

Im Betreuungsverein der Diakonie werden derzeit 110 ehrenamtliche Betreuungen von rund 70 ehrenamtlichen Betreuern (26 davon Familienbetreuungen) geführt. Alle diese ehrenamtlich Tätigen haben es sich zur Aufgabe gemacht, den ihnen anvertrauten Menschen ihre Zeit, ihre Empathie und ihre Erfahrung zu schenken. Rechtliche Betreuungen werden für Menschen, die ihre Angelegenheiten aufgrund einer Erkrankung oder einer geistigen oder seelischen Behinderung nicht selbst besorgen können, vom Betreuungsgericht eingerichtet. Die Justiz ist aufgrund der Kostenexplosion in Betreuungssachen dringend auf die Übernahme von Betreuungen durch ehrenamtlich tätige Bürger angewiesen. Das Ehrenamt soll und muss deshalb nach Aussage der Politik gestärkt werden. In den kommenden Jahren wird sich der Bedarf an Betreuern weiter vergrößern, nicht nur aufgrund des demographischen Wandels, sondern insbesondere auch, weil die Verrechtlichung in allen Bereichen unseres Alltags zunimmt. Viele Betroffene benötigen z.B. nur deshalb einen rechtlichen Vertreter, weil ansonsten Anträge bei den Sozialleistungsträgern nicht gestellt oder Verträge nicht abgeschlossen werden können. Die Unterstützung durch staatliche Beratungsstellen ist in den vergangenen Jahren immer weiter reduziert worden. Die Gerichte stellen immer höhere Anforderungen an den ehrenamtlichen Betreuer: so müssen z.B. inzwischen auch bei vermögenslosen Betreuten aufwendige Buchungsaufstellungen angefertigt werden. Das bürokratische Dickicht nimmt zu und auch manch ehrenamtlicher Betreuer findet sich darin nicht auf Anhub zurecht. Er fühlt sich nicht mehr von denjenigen, die seinen Einsatz fordern, unterstützt, sondern eher mit einem Grundmisstrauen konfrontiert. Hier gilt es, dem ehrenamtlichen Betreuer unsere Beratung, Unterstützung und Anerkennung durch die hauptamtlichen Mitarbeiter des Betreuungsvereines anzubieten und ihn bei seiner für die betroffenen Menschen so wichtigen Tätigkeit zu begleiten. Dieser Aufgabe sind wir gerne verpflichtet.

### Michaela Kistner-Burger

Vorstandsvorsitzende Diakonieverein für  
Rechtliche Betreuungen Landkreis Karlsruhe

## KoAla – Ein Ort der hilfreichen Begegnungen

**KoAla** steht für **Kontakt** zwischen Menschen verschiedener Herkunft, unterschiedlichen Hintergründen und Lebenssituationen. **Anlaufstelle** ist die Schwimmbadstraße 6 in Bruchsal, wo sich der **Laden** für gut erhaltene Schwangerschaftsbekleidung und Kinderbekleidung (bis Größe 116) befindet. Die Bekleidung wird auf Spendenbasis abgegeben.

Das Projekt des Diakonischen Werkes in Bruchsal wird seit 2009 von neun ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen weitgehend selbstständig betreut. Die ehrenamtlich tätigen Frauen nehmen sich Zeit für die Schwangeren und Familien, die KoAla besuchen, hören zu, geben Tipps und vermitteln bei Bedarf Hilfen.

Als Begegnungsstätte von unterschiedlichen Menschen, Gebenden und Nehmenden in oft wechselnden Rollen, hat sich KoAla in Bruchsal längst etabliert. Jährlich besuchen ca. 350 Kundinnen und deren Begleitpersonen KoAla und dies nicht nur wegen des attraktiven Kleiderangebotes.

KoAla bietet auch für Gruppen die Möglichkeit sich zu treffen. Interessante Vorträge zur Förderung der Elternkompetenz und das offene Angebot des gemeinsamen Bastelns (Mittwoch vormittags) können genutzt werden.

Das Projekt lebt von ehrenamtlichem Engagement, auch von den Kleider- und Geldspenden.

### Außensprechstunde des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Pfinztal

Seit Juni bietet der Sozialpsychiatrische Dienst des Diakonischen Werkes Bretten regelmäßig eine Außensprechstunde in Söllingen (Gemeinde Pfinztal) an.

Für Menschen aus dem Pfinztal und Umgebung ist der Zugang zu den



Hier gibt es Babykleidung und mehr...

Falls Sie Interesse an einer Mitarbeit bei KoAla haben oder mehr darüber erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an das Diakonische Werk in Bruchsal unter Tel.: 07251/91500 oder besuchen Sie uns direkt in unserem Laden in der Schwimmbadstr. 6.

Unsere Öffnungszeiten sind montags 15.00 bis 18.00 Uhr, mittwochs und donnerstags von 9.00 bis 12.00 Uhr.

### IMPULS

zur Ferienzeit und ein wenig darüber hinaus

Zur Ruhe kommen –  
eine Hängematte spannen  
von Sonntag zu Sonntag  
und den Alltag in die Wüste schicken.  
Nichts wollen, nichts müssen.  
Die Zeit anhalten, zur Ruhe kommen  
und einfach da sein.

J. Mariss (ausgewählt von Dagmar Jarczak)

Diensten in Stutensee oder Bretten oft zu umständlich und schwierig. Deshalb wurden entsprechende Räumlichkeiten gesucht. Die Ökumenische Sozialstation Pfinztal stellt uns freundlicherweise und völlig unkompliziert einen Beratungsraum zur Verfügung.

Zu erreichen sind wir in der Diakoniestraße 1, Pfinztal-Söllingen  
Tel. 072 52/9513-0.

Termine donnerstags  
nach telefonischer Anmeldung.

## Schmetterlinge im Bauch – Verhütung im Blick

Im Monat Mai gab es im Diakonischen Werk Ettlingen vier Veranstaltungen zur Präventionsarbeit zum Thema Sexualpädagogik. Auf Anfrage eines regionalen Gymnasiums besuchten uns zwei 8. Klassen, eine 9. und eine 10. Klasse mit jeweils 24-28 Schülerinnen und Schülern.

Die Schwangerschaft- und Schwangerschaftskonfliktberaterinnen Karoline Jacobs-Howe, Beate Rashedi und Mirjam Mann begrüßten die Klassen in den Räumlichkeiten der Scheune. Zum Aufwärmen gab es ein Wissensquiz passend zum Thema. Danach wurden die Gruppen geschlechtsspezifisch aufgeteilt.

Ziel der Veranstaltung war, den Schülern mit praxisnahen Beispielen aus der Beratung, die körperliche Entwicklung in der Pubertät, Verhütungsmethoden und Möglichkeiten im Schwangerschaftskonflikt aufzuzeigen. Für die Jugendlichen bot sich in einer geschützten und ungezwungenen Atmosphäre die Gelegenheit Fragen zu stellen. Für zu Hause zum Nachlesen konnten sie sich noch ausreichend Infomaterial mitnehmen. Zum Abschluss machten wir einen Rundgang durch die Beratungsstelle. Für alle Beteiligten war es ein abwechslungsreicher und gelungener Vormittag, der mit Sicherheit zum Nachdenken anregte.



### Dualer Studiengang „Soziale Arbeit“ bei der Diakonie

Im September startet nach vielen Jahren wieder eine Studentin im dualen Studiengang beim Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe. Das Studium findet in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart an der Fakultät „Sozialwesen“ statt und endet mit einem Bachelor-Abschluss. Die Studentin wird uns über drei Jahre begleiten und im vierteljährlichen Wechsel in Stuttgart und in Bretten ihre Ausbildung absolvieren und dabei schwerpunktmäßig im Fachbereich „Sozialpsychiatrie“ eingesetzt sein. Der Studiengang wird finanziell gefördert von der **Johanna-Jung-Stiftung**.

Das Diakonische Werk ergreift diese Chance, durch Ausbildung im eigenen Haus der demographischen Fachkräftekrise entgegenzuwirken. Die Studentin stellen wir in unserer nächsten Ausgabe vor.

Falls Sie unsere DiakonieInfo per E-Mail erhalten möchten, senden Sie bitte eine Nachricht an [ettlingen@diakonie-laka.de](mailto:ettlingen@diakonie-laka.de)

#### Unser Spendenkonto:

Ev. Kreditgenossenschaft Kassel eG  
IBAN: DE43 5206 0410 0000 5100 33  
BIC: GENODEF1EK1

## Neue Gesichter beim Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe...

### ... in der Schuldnerberatung und in der kirchlichen allgemeinen Sozialarbeit



Seit 1. April ist Herr Schulze in den Bereichen Schuldnerberatung und Allgemeine Sozialarbeit in der Dienststelle Bretten tätig. Der studierte Sozialpädagoge bringt Erfahrung in der Eingliederung von Jugendlichen in das Berufsleben mit.

In den nächsten Monaten wird Herr Schulze an umfangreichen Fortbildungsmaßnahmen für die Schuldnerberatung teilnehmen. Gleichzeitig wird er von den ehrenamtlichen Schuldnerberatern und seinem Vorgänger begleitet. Darüber hinaus ist Herr Schulze für das Coaching im Rahmen von AGH-Maßnahmen im Tafelladen verantwortlich.

### ... in der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit und beim Diakonie- verein



Seit 01. Mai ergänzt Thomas Rudy, Dipl. Sozialpädagoge BA unser Team in Ettlingen. Er tritt die Nachfolge von Peter Sänger an, der ab Juli in Altersteilzeit geht. Herr Rudy übernimmt die

Geschäftsführung und die Querschnittsaufgaben des Diakonievereins und berät mit 0,5 Deputat in der kirchlichen allgemeinen Sozialarbeit.

### ...in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt- beratung



Seit 1. Juli bereichert Frau Helena Wachter, Dipl. Sozialpädagogin BA und systemische Therapeutin unser Team in Bruchsal. Sie bringt Erfahrungen aus der offenen Jugendarbeit, der

Verbandsarbeit in der Behindertenhilfe und dem Integrationsfachdienst mit und wird den Großteil der Aufgaben von Frau Dagmar Jarzak übernehmen, welche in die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit geht.

### ...im Fachbereich Sozialpsychiatrie



Frau Angelika Schaaf ist seit 1. Juli in Bretten mit dabei. Als Erzieherin und mit ihren Erfahrungen als selbständige Kauffrau ergänzt sie unser multiprofessionelles Team in der Sozialpsychiatrie. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt im ambulanten betreuten Wohnen.

## Ein HERZLICHES WILLKOMMEN den neuen Kolleginnen und Kollegen.



# Diakonieverein für rechtliche Betreuungen im Wandel

1974 –2014

Vor über 40 Jahren wurde der Diakonieverein für rechtliche Betreuung Landkreis Karlsruhe e.V. gegründet. Ursprünglich als Kreisdiakonieverein für Vormundschaften und Pfllegschaften zuständig, die damals aus dem Bereich des Martinshaus Berghausen entstanden, entwickelte sich, besonders nach Einführung des Betreuungsrechts 1992, eine Zuständigkeit flächendeckend für den gesamten Landkreis. Die Betreuungsarbeit des Diakonievereins teilt sich in hauptamtliche und ehrenamtliche Betreuungen auf. Hauptamtlich werden zurzeit 20 Betreuungen von vier Mitarbeitern des Diakonieverbands wahrgenommen. Dazu kommen die Begleitung und Beratung von ehrenamtlichen Betreuern, dies sind momentan 69 Personen mit insgesamt 110 Betreute. Der Verein selbst hat 61 Mitglieder, dies bedeutet eine Verdopplung der Mitgliederzahl seit 2008.

Aufgaben als Betreuer

Was gehört nun zu den Aufgabengebieten eines Betreuers? War früher unter dem Begriff Vormundschaft eine allumfassende Zuständigkeit und Entscheidungsmöglichkeit des Vormunds definiert, so sind heute die Aufgaben differenzierter. Die Grundlagen des Betreuungsrechts ergeben sich aus den §§ 1896 f. im BGB. Oberstes Ziel der Betreuungsführung bleibt das Wohl des Betreuten. Im Gegensatz zu der früheren Vormundschaft bleiben wichtige Grundrechte der Person wie z. B. Wahlrecht, freie Wahl des Wohnorts usw. erhalten. Ziel ist, durch regelmäßige persönliche Kontakte und Gespräche eine Vertrauensgrundlage zu dem Betreuten herzustellen, damit die Interessen des Betroffenen gewahrt bleiben und ein weitgehend selbstbestimmtes Alltagsleben erreicht werden kann. Rechtliche Betreuung bedeutet, die Rechte und Bedürfnisse einer Person dort zu vertreten, wo dieser es selbst nicht mehr wahrnehmen kann z. B. in finanziellen Fragen, Wohnungsangelegenheiten, Gesundheitsfürsorge usw. Auch die ehrenamtlichen Betreuer nehmen diese Aufgaben wahr, unterstützt von den Querschnittsmitarbeitern des Diakonievereins. Dies geschieht neben einer vorangegangenen Schulung durch intensive Beratung und Begleitung während der Anfangsphase einer Betreuung. Die Mitarbeiter stehen auch jederzeit bei auftretenden Problemen und Konflikten zur Verfügung und helfen bei Anträgen und Berichten.

Zukunftsperspektiven

Nicht nur im Landkreis Karlsruhe, sondern auch bundesweit steigen die Zahlen der rechtlichen Betreuungen. Natürlich ist die demografische Entwicklung dafür verantwortlich: es gibt immer mehr ältere Menschen, die alleine ohne Angehörige leben und irgendwann, sei es durch Demenz oder andere Krankheiten, nicht mehr in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbständig zu ordnen. Dazu steigt auch die Zahl der psychisch erkrankten Menschen, die für bestimmte Herausforderungen des Alltags der Hilfe von Betreuern bedürfen.

Allein in Baden-Württemberg gibt es momentan ca. 120.000 Menschen, die unter Betreuung stehen und der Bedarf wird vermutlich wachsen. Betreuungen übernehmen hauptsächlich Familienangehörige (ca. 2/3 aller Betreuungen). Die restlichen Betreuungen werden von Berufsbetreuern, Vereinsbetreuern und ehrenamtlichen, sogenannte „Fremdbetreuern“ übernommen. Da die Betreuungsfälle zunehmend komplexer werden, ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass die Zahl der Bestellungen von Berufsbetreuern ansteigt. Damit verbunden ist aber ein Anstieg der Ausgaben für Betreuungsvergütungen, die nicht nur aus einem evtl. Vermögen des Betreuten, sondern im zunehmenden Maße aus der Staatskasse bezahlt werden.

Die Förderrichtlinien des Landes Baden-Württemberg wurden deshalb in den letzten fünf Jahren an diesen Bedarf angepasst mit der Prämisse, vorrangig ehrenamtliche Betreuungen zu unterstützen.

Auch der Diakonieverein ist davon abhängig, dass ehrenamtliche Betreuer gesucht, geschult und später auch an Betreute vermittelt werden, da die Förderrichtlinien hier die größte Unterstützung gewähren. Die Schulungen finden im gesamten Landkreis statt und bieten besonders für Interessierte und Neueinsteiger auf dem Gebiet der rechtlichen Betreuung die Möglichkeit, Grundlageninformationen zu bekommen.

Diakonieverein  
für rechtliche Betreuungen  
Landkreis Karlsruhe e.V.

Leben  
ins Gleichgewicht  
bringen

Informationen  
zu rechtlichen  
Betreuungen

Beratung von  
ehrenamtlichen  
Betreuern

Vorträge zu  
Betreuungs-  
verfügungen  
und Vorsorge-  
vollmachten

Diakonisches Werk Ettlingen  
Pforzheimer Straße 31  
76275 Ettlingen  
Telefon 07243 5495-0  
ettlingen@diakonie-laka.de

Diakonisches Werk Bruchsal  
Wörthstraße 7  
76646 Bruchsal  
Telefon 07251 9150-0  
bruchsal@diakonie-laka.de

Die andere Möglichkeit, die steigenden Betreuungszahlen zu drosseln, besteht darin, entsprechend mehr Vorsorgevollmachten zu installieren. Hier wurde eine breite Aufklärungskampagne von Seiten des Landes gestartet. Die Betreuungsvereine sind angewiesen, entsprechende Vorträge flächendeckend in ihrem Zuständigkeitsbereich anzubieten, die Vortrags-tätigkeit wird entsprechend durch Förder-gelder honoriert.

So sind die Aufgabenbereiche für den Diakonieverein in den letzten Jahren stetig gewachsen und werden auch zukünftig noch ausgeweitet. Diese Herausforderung will der Diakonieverein auch in der 5. Dekade seines Bestehens erfolgreich annehmen.

Ab 1. Juni 2014 übernimmt Herr Thomas Rudy die Geschäftsführung für den Diakonieverein in Nachfolge für Herrn Peter Sängler, der Ende Mai 2014 aus dem aktiven Dienst ausgeschieden ist.

Text: Peter Sängler

# Wir verabschieden uns und sagen DANKE

Nach über 23 Jahren beruflicher Tätigkeit im Diakonischen Werk Landkreis Karlsruhe haben wir am 29. April 2014 Herrn Martin Dapp mit einer kleinen Andacht und anschließender Feierstunde in die passive Phase seiner Altersteilzeit verabschiedet.



Von links: Pfr. Dietrich Becker-Hinrichs, Martin Dapp, Rüdiger Heger, Achim Lechner

Seit dem 1. Oktober 1990 war Herr Dapp in verschiedenen Arbeitsbereichen beim Diakonischen Werk tätig; zum Beispiel in

der Sozialpädagogischen Intensivhilfe für arbeitslose Jugendliche, beim Aufbau und Leitung der Wohngemeinschaft für psychisch kranke Menschen in Gölshausen sowie DERWERKSTATT, in der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit und der Schuldnerberatung. Mit großem Engagement, mit hoher Fachlichkeit und Professionalität und mit viel Leidenschaft hat sich Herr Dapp erfolgreich für die ihm anvertrauten Menschen eingesetzt und durch sein Handeln der Diakonie Hand und Fuß und ein Gesicht gegeben.

In dankbarer Anerkennung der langjährigen, herausragenden Tätigkeit in Kirche und Diakonie wurde Herrn Dapp von Bezirksdiakoniepfarrer Dietrich Becker-Hinrichs das goldene Kronenkreuz verliehen, die höchste Auszeichnung der Diakonie. Für die gute Zusammenarbeit, die kollegiale Verbundenheit, die hervorragende Arbeit und die Treue zu unserer Beratungsstelle sagen wir vielen, vielen Dank!

Wir wünschen Herrn Dapp für seine neue Lebensphase alles Gute!

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

### Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

### Anschrift

Pforzheimer Straße 31  
76275 Ettlingen  
Tel. 0 72 43 / 54 95-0  
Fax 0 72 43 / 54 95-99  
E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de  
www.diakonie-laka.de

### Redaktion und Inhalte

Ulrike Fettig-Durst  
Rüdiger Heger  
Ulrike Held  
Achim Lechner  
Mirjam Mann  
Beate Rashedi  
Ute Speck  
Peter Sängler  
Diana Waldbüßer

### Design Titelkopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

### Layout und Satz

Werner Zimmermann

### Druck

Thema-Druck  
76703 Kraichtal-Oberöwisheim

### Auflage

1000 Exemplare

## W54 wird fünf

Im Sommer wir unser ganz besonderes Kaufhaus fünf Jahre alt – ein Grund zurückzublicken und das mit Stolz. 2009 schlossen sich das Deutsche Rote Kreuz und die Diakonie zusammen, um aus dem DRK-Kleiderladen und dem Diakonie-Ladens das Kaufhaus W54 wachsen zu lassen. Am neuen Standort Weisshoferstr. 54 in Bretten wurden geeignete Räume gefunden und auf ca. 300 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche entstand ein Laden für allerhand Gebrauchtetes. Bücher, Krimskrams, Haushaltsartikel, CDs, Kleider, Schuhe u. vieles mehr gehören zum festen Angebot des Ladens. Die Waren sind gebraucht und werden von verantwortungsbewussten Mitbürgern gespendet. Es geht im diakonischen Sinne darum, die „Schöpfung zu bewahren“ und Gutes, Brauchbares der Weiterverwendung zuzuführen. Weiter ist es den Trägern wichtig, ordentliche Arbeitsplätze zu schaffen. Deshalb gibt es bis heute keine Mini-Jobs im Laden. Alle Mitarbeiterinnen werden nach Tarif bezahlt. Der Laden schafft es heute nicht nur, sich selbst zu finanzieren. Aus einem kleinen Überschuss werden darüberhinaus andere defizitäre Projekte der Träger unterstützt. So konnten in den letzten beiden Jahren Spenden an den Tafelladen in Bretten erwirtschaftet werden.

In den Laden kommen Menschen aus der gesamten Region. Viele, die etwas



Gebrauchtes bringen oder kaufen

spenden, finden auch wieder etwas, das sie kaufen. Die kleinen Preise locken Menschen mit kleinem und mit gut gefülltem Geldbeutel. Denn mal ehrlich: nicht immer braucht man etwas Neues. Die Ladenleiterin Frau Leuchtenberger sagt deshalb auch: „Wir sind kein Sozialkaufhaus im Sinne davon, dass bei uns nur arme Menschen einkaufen können. Zu uns kommen alle und das ist das Soziale an unserem Kaufhaus. Das macht die Arbeit hier besonders interessant.“

Manchmal, wie im letzten Winter, wird dann das Kaufhaus auch mit besonderen Aktionen aktiv. Gemeinsam mit der Dienststelle Bretten wurde kurzerhand eine Warenspende für in Bretten angekommene Flüchtlingskinder organisiert. Aus dem Laden wurden Turnkleidung für die Schulkinder zusammengestellt, aus Geldspenden an das Diakonische Werk

für Schulkinder wurden Schulranzen, Federmäppchen, Blöcke, Stifte, Scheren u.ä gekauft. Von der Schule kamen genaue Listen mit dem Bedarf der Kinder. Die Waren wurden vor Ort gebracht und den Kindern direkt von Frau Leuchtenberger, Herrn Schweizer und Herrn Lechner übergeben.



Alles in allem ist das W54 eine Runde Sache geworden und das soll dann auch gebührend gefeiert werden. Am 24. September um 11.30 Uhr im W54 (Weisshoferstr. 54, Bretten) wird mit einer kleinen Feierstunde das Mini-Jubiläum begangen.



## Nur noch wenige freie Plätze bei der diesjährigen Stadtranderholung des Diakonischen Werkes Bruchsal in der Odenwaldhütte Heidelberg

**W**er zwischen 6 und 12 Jahren ist und sich in den Sommerferien auf die Spuren von Räuber Hotzenplotz und Ronja Räubertochter machen will ist bei uns richtig. Bei der diesjährigen Stadtranderholung in der Odenwaldhütte in Heidelberg gibt es nur noch wenige Restplätze für die 3. Woche vom 18.08 bis 22.08.2014. Ein geschultes Betreuerteam bietet Kindern Ferienspass und ermöglicht ihnen abseits ihres Zuhauses Naturerfahrung und Abenteuer in der Gemeinschaft.

Die Betreuungszeiten sind von 8.00 bis 17.00 Uhr, Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack ist inbegriffen.

Die Kosten für die 1-wöchige Teilnahme belaufen sich auf 90 Euro.



Bei Interesse wenden sie sich bitte an Frau Waldbüßer oder Frau Fettig-Durst vom Diakonischen Werk Bruchsal, Tel. 07251/91500.

## Erntedank 2014



**U**nterstützen sie dieses Jahr unsere Tafelläden in Bretten, Ettlingen, Linkenheim und Bad Herrenalb durch eine Spende **haltbarer** Lebensmittel.

Die Anzahl der Menschen mit geringem Einkommen hat nicht abgenommen. Unsere Tafelläden versorgen bedürftige Kunden mit gespendeten Lebensmitteln, die kurz vor dem Verfallsdatum stehen. Mangelware sind Grundnahrungsmittel wie Mehl, Zucker, Nudeln, Reis, Öl, Tee, Kaffee, Suppen, Soßen, Hülsenfrüchte und Dosenwaren sowie sonstige haltbare Lebensmittel.

Wir – die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die zahlreichen Kunden der Tafelläden – freuen uns über eine solidarische Unterstützung zu Erntedank!

Nehmen sie Kontakt zum jeweiligen Tafelladen vor Ort auf.

## Müttergenesungskuren sollten frühzeitig geplant werden!

**V**iele Frauen in Familienverantwortung oder auch in Pflegesituationen bewältigen täglich und jahrelang zahlreiche Belastungen und Anforderungen, die irgendwann einmal über ihre Kräfte gehen. Eine Vielzahl von körperlichen oder psychischen Erschöpfungssymptomen sind das Ergebnis; da kann eine stationäre Kurmaßnahme der richtige Weg sein. Viele Frauen kommen aus der allgemeinen Sozialberatung in die Kurberatung (oder umgekehrt), aber auch Ärzte empfehlen eine Kur, wenn ambulante Behandlungen nicht mehr ausreichen. In der Kurberatung fällt dann oft der Satz: „Ich habe immer versucht, alles alleine zu schaffen. Nach einem ersten Zusammenbruch ging es langsam wieder aufwärts. Doch jetzt sind alle Energiereserven ausgeschöpft.“ Der Wunsch und das Bedürfnis nach einer Auszeit ist dann sehr dringend – nachdem die eigenen Bedürfnisse über längere Zeit immer hinten angestellt wurden. Viele Frauen sehen leider auch gar keine andere Möglichkeit, als die Kur möglichst lange hinauszuzögern. Es fehlt einfach die Unterstützung aus der Familie oder eine funktionierende Partnerschaft, die Verantwortung abnimmt und die bei der Kinderbetreuung hilfreich zur Seite steht. In dieser Situation scheint schon jeder zusätzliche Termin, und erst recht eine dreiwöchige Auszeit als organisatorisch kaum umsetzbar. Wir beraten dann Frauen und Familien, die unter einem großen inneren Druck stehen und nur noch eines möchten: möglichst schnell aus der Situation „flüchten“. In der Kurberatung wird leider schnell klar, dass derzeit der Wunsch nach einem



baldigen Kurbeginn nicht erfüllt werden kann, auch wenn die Kostenzusage der Kasse schon vorliegt. Laut Pressemitteilung des Müttergenesungswerkes sind derzeit 86 Prozent der Erstanträge auf Mütter- oder Mutter-Kind-Kuren erfolgreich. Dies ist das positive Ergebnis einer jahrelangen intensiven politischen Arbeit des MGW für die Verbesserung der Bewilligungssituation. Die Kureinrichtungen sind bundesweit nun sehr stark ausgebucht. Daher ist es wichtig, einen Antrag auf Kur schon frühzeitig zu stellen, damit noch ein freier Platz in einer geeigneten Einrichtung belegt werden kann. Gerade Frauen, die am Rande ihrer Belastungsfähigkeit stehen, müssen viel

Ausdauer beweisen, wenn die Kur trotz einer Kostenzusage am Jahresanfang erst im Herbst stattfinden kann. Es ist daher umso wichtiger, die Warnsignale des Körpers frühzeitig ernst zu nehmen und nicht zu warten, bis der Erholungsbedarf so dringend ist, dass die Wartezeit bis zur Kur als unüberwindbare Hürde empfunden wird. Hilfreich ist auch, wenn Frauen bei der Wahl der Kureinrichtung und auch bei der Planung des Zeitpunktes der Kur so flexibel wie möglich sind. Auch wenn eine Kurmaßnahme innerhalb der Schulferien oder im Seeklima an Ost- oder Nordsee als die beste und einzig mögliche Lösung erscheint – in der Kurberatung müssen inzwischen auch Alternativen außerhalb der Ferien, oder in Kureinrichtungen „auf dem Festland“ oder im Höhenklima erörtert werden. Das persönliche Wunsch- und Wahlrecht der Antragstellerinnen ist also durch die aktuelle Entwicklung stark eingeschränkt worden. Trotzdem zeigt die große Zahl an positiven Rückmeldungen aus der Kur, dass eine stationäre Maßnahme – in Form einer Mütterkur oder auch als Mutter-Kind-Kur – nach wie vor eine wertvolle Möglichkeit ist, den Gesundheitszustand langfristig zu verbessern oder in Lebenskrisen wieder Kraft für die Zukunft zu schöpfen. Bei der Antragstellung helfen die Kurberatungsstellen gerne mit Rat und Tat weiter!

**Für den Landkreis Karlsruhe ist Ihre Ansprechpartnerin Ulrike Held im Diakonischen Werk Ettlingen Pforzheimer Straße 31 76275 Ettlingen, Tel. 07243-5495-0.**

# Vereinstaltungen und Termine

## Erziehungsberraterung/Psychologische Beratung

### Wie unarme ich einen Kaktus?

Elternsein in der Pubertät – ein Kurs für Eltern von 12- bis 16-Jährigen

4 Abende über die oft schwierige und aufregende Zeit des Erwachsenwerdens und der Loslösung von den Eltern

Termine:

Montag, 22.09./29.09./06.10./13.10.2014 jeweils von 19.00-21.00 Uhr

Ort: Diakonisches Werk Bruchsal, Wörthstr. 7, 76646 Bruchsal

Kursleitung: Stefan Baur (Dipl. Sozialpädagoge) und Silke Reckemmer (Heilpädagogin) – Gebühr: 10 Euro

Anmeldung: Diakonisches Werk Bruchsal, Tel. 07251/9150-0 oder

E-Mail: bruchsal@diakonie-laka.de

Elternkurs im Rahmen des Landesprogramms STÄRKE



## Erziehungsberraterung/Psychologische Beratung

### Trennung meistern – Kinder stärken

Gruppentraining für Eltern nach Trennung und Scheidung  
Eine Trennung ist für alle, für Eltern und Kinder, ein einschneidendes Erlebnis. Manche Trennungen sind auch von heftigem Streit begleitet. Mit dem Gruppentrainingsprogramm möchten wir Sie in dieser schwierigen Phase begleiten und Ihnen Hilfen an die Hand geben, mit denen Sie Lösungen finden können. Elternpaare nehmen nicht gemeinsam an einer Gruppe teil. Kinderbetreuung ist bei Bedarf möglich.

Termine:

6 Abende 14-tägig, jeweils von 17.00 - 20.00 Uhr vom 24.09.-03.12.2014

Ort : Diakonisches Werk Bruchsal, Wörthstr. 7, 76646 Bruchsal

Leitung: Beate Mechela (Dipl. Psychologin) und Susanne Rittmann (Dipl. Psychologin)

Gebühr: 10 Euro

Anmeldung: Diakonisches Werk Bruchsal, Tel. 07251/9150-0

Diakonisches Werk Bretten, Tel. 07252/9513-0

E-Mail: bruchsal@diakonie-laka.de

Elternkurs im Rahmen des Landesprogramms STÄRKE



### Elternseminar zum Thema ADHS bei Kindern

An vier aufeinander aufbauenden Elternabenden werden folgende Themen angeboten:

- Information über Ursachen und Erscheinungsformen von ADHS
- Auseinandersetzung mit den Verhaltensmerkmalen
- Grundlegendes zum angemessenen Umgang
- Möglichkeiten zum Austausch

Termine:

Dienstag, 30.09./07.10./14.10./21.10.2014

jeweils von 19.30 - 21.00 Uhr

Ort: Diakonisches Werk Bruchsal, Wörthstr. 7, 76646 Bruchsal

Kursleitung: Ulrich Zimmermann, Heilpädagoge

Zielgruppe Eltern mit Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahren

Gebühr: 10 Euro

Anmeldung: Diakonisches Werk Bruchsal, Tel. 07251/915000

oder E-Mail: bruchsal@diakonie-laka.de

Elternkurs im Rahmen des Landesprogramms STÄRKE



Verbandsversammlung Diakonieverband  
Donnerstag, 24. Juli 2014, 19.00 Uhr  
Scheune, Ettlingen

Richtfest Erweiterungsbau Hospiz Arista  
Freitag, 25. Juli 2014, 15.00 Uhr  
Pforzheimer Straße 33, Ettlingen

## Hospizdienst Ettlingen

### Trauercafé „Kornblume“

Mittwoch, 20.08., 17.09., 15.10.

Jeweils 17.00 - 19.00 Uhr, „Scheune“

Hospiz-Treff

Mittwoch, 24.09., 29.10.

jeweils 18.00 Uhr, „Scheune“

Grundseminar – 26. - 28.09.2014

Aufbauseminar 1 – 24. - 25.10.2014

Aufbauseminar 2 – 28. - 29.11.2014

## Förderverein

### und Hospizdienst Bruchsal

Samstag, 13.09.14, 8.00 – 14.00 Uhr

Flohmarkt der besonderen Art, Fußgängerzone Bruchsal

Dienstag, 30.09.14, 19.30 Uhr

Info-Abend „Wege durch die Trauer“  
Caritasverband Bruchsal

Sonntag, 12.10.14, 17.00 Uhr

Orgelkonzert mit Kantor Sigfried Isken, Hofkirche  
Bruchsal

